

## Trotz Arthrose auf die Matte

# Mit neuer Hüfte Judo-Meister

**KÖLN – Leistungssport ist gewöhnlich kein Thema für Hüftkranke, die vor einer Operation stehen – eine gesicherte Gehfähigkeit würde ihnen schon genügen. Für eine anspruchsvolle, zumeist jüngere Klientel steht heute eine neue Technik zur Verfügung, die auch Sport ermöglicht.**

Junge und aktive Patienten befürchten häufig, durch ein künstliches Hüftgelenk ihre Beweglichkeit zu verlieren. Für diese Personengruppe, deren Hüftbeschwerden oft Folge einer Acetabulumfraktur oder einer atypischen Arthrose sind, entwickelte Dr. DEREK McMINN vom Royal Orthopaedic Hospital in Birmingham eine neue Art der Hüftendoprothese.

### Perlstruktur schont Knochen

Beim „Hip Resurfacing“ wird eine Metall-Hüftpfanne mit einer neuartigen Schraubfixierung im Becken befestigt. Das Implantatlager ist mit einer besonderen, perlartigen Struktur versehen, die bereits beim Guss entsteht und offenbar viel weniger zu Osteolysen neigt als herkömmliche, beschichtete Prothesen. Der Femurkopf selbst wird, im Sinne eines Oberflächenersatzes, mit einer Metallkappe überzogen, die mit einem kurzen Stift im Schenkelhals verankert wird. Bei dieser Technik sollen viel weniger Fett und gerinnungsaktive Substanzen in die Blutbahn eingeschwemmt werden als bei herkömmlichen Schaftprothesen. Außerdem bleibt nach Angaben der Entwickler genügend vitale Knochensubstanz erhalten, um bei einem späteren Prothesenwechsel eine herkömmliche TEP einsetzen zu können.

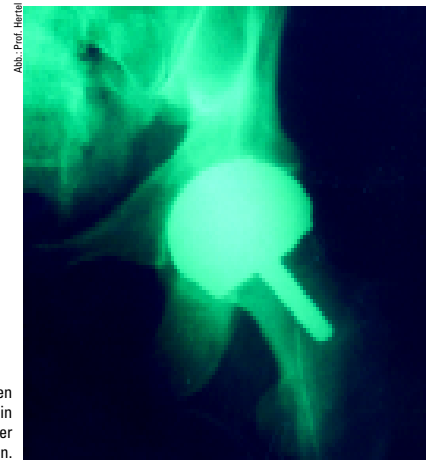
Bei über 1000 Implantaten in Birmingham seit 1991 soll es noch in keinem Fall zur Dislokation der Prothese oder zur Luxa-

tion des Hüftkopfs gekommen sein. In Deutschland gehört Professor Dr. ECKARD HERTEL, Orthopädische und Unfall-Abteilung des Eduardus-Krankenhauses in Köln-Deutz, zu den Protagonisten des Verfahrens.

Den Erfolg der neuen Methode demonstriert DAVID WALKER be-

sonders anschaulich. Der englische Judomeister und Olympiateilnehmer ließ sich 1995 eine McMinn-Prothese einsetzen. Bereits drei Monate später war er in der Lage, sein Training wieder aufzunehmen. „Der Erfolg ist überwältigend. Dank des Resurfacing habe ich mein Leben wiedergewonnen“, freute sich der Leistungssportler. Er hat auch allen Anlass dazu: Sein Implantat funktioniert so gut, dass er den Titel Judo-Europameister in seiner Altersklasse errang. RB

Mit einer solchen Hüftprothese kann ein Judo-Europameister werden.



### PSA auf Klettertour

## Reanimation ärgert Prostata

WIEN – In den ersten Wochen nach einer erfolgreichen kardiopulmonalen Reanimation bringt es nichts, prostata-spezifische Marker zu bestimmen. Wie ein Forscherteam aus Wien zeigen konnte, steigen PSA & Co. nach fortgesetzter Reanimation meist deutlich an. Bei über der Hälfte von 14 getesteten Männern kletterten zwölf bis 24 Stunden nach einem überlebten Herz-/Kreislauf-Stillstand prostata-spezifisches Antigen (PSA), prostata-spezifische alkalische Phosphatase (PAP) und alkalische Phosphatase (AP) in die Höhe. Die Studienautoren führen diesen Effekt auf eine generelle Hypoperfusion im Rahmen des Herz-/Kreislauf-Stillstandes zurück, von der auch die Prostata nicht ausgenommen bleibt

Quelle: Dr. Jeanette Koller-Strametz, Abteilung für Kardiologie, et al., Universität Wien: Circulation, Vol. 102, No. 3 (2000), S. 290 – 293